

# G'sund samma!

## Nur die Pflegesituation trübt Bayerns Seniorengesundheitsbericht

*Sieben Monate vor der Landtagswahl hat die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, den ersten Bericht zur Seniorengesundheit in Bayern vorgelegt. Die Ergebnisse fallen überwiegend positiv aus – mit einer Ausnahme.*

Den meisten älteren Menschen im Freistaat geht es gesundheitlich gut. Wer heute das 60. Lebensjahr erreicht, ist körperlich und geistig deutlich fitter als Gleichaltrige früherer Generationen. „Dennoch treten mit dem Alter verschiedene Beschwerden und Krankheitsbilder häufiger auf. Die Zahl der Senioren, die unter mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden, steigt an. Im Alter von 80 bis 85 Jahren sind 65 Prozent der Frauen und 53 Prozent der Männer betroffen“, schreiben die Autoren des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege und des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in dem Bericht „Gesundheit im Alter“. Die von ihnen verwendeten Daten lieferten die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, das Bayerische Landesamt für Statistik, das Robert Koch-Institut und das Institut der Deutschen Zahnärzte. Zu den häufigsten Krankheitsbildern demnach Herz-Kreislauf-Beschwerden, Muskel-Skelett-

Erkrankungen, Diabetes mellitus, Krebserkrankungen, Depressionen und Demenz. Rund ein Drittel der Senioren musste innerhalb eines Jahres verletzungsbedingt einen Arzt aufsuchen – häufig wegen eines Sturzes. Funktionale Einschränkungen bei Alltagstätigkeiten treten in der Regel ab einem Alter von 80 Jahren vermehrt auf.

### **Keine Zahlen aus Bayern**

Wesentlich verbessert hat sich in den letzten Jahren die Mundgesundheit älterer Menschen. Allerdings ist der Status immer noch nicht vergleichbar mit dem von jüngeren Erwachsenen. Laut der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V), die das Institut der Deutschen Zahnärzte in den Jahren 2013 und 2014 durchführte, haben Erwachsene zwischen 65 und 74 Jahren durchschnittlich noch 17 eigene Zähne. Zum Vergleich: 1997 waren es nur zehn. Der sogenannte DMFT-Index, die Summe der kariösen, fehlenden und gefüllten Zähne, sank im gleichen Zeitraum von 24 auf 18. Eine schwere Parodontitis liegt laut der DMS V bei etwa jedem Fünften in dieser Altersgruppe vor. Zehn Jahre zuvor war dies noch bei fast jedem Zweiten der Fall. Auch in puncto Mundgesundheit sei demnach eine Morbiditätskompression, also das Zurückdrängen von



Foto: fotolia.com/Syda Productions

Den meisten älteren Menschen im Freistaat geht es gesundheitlich gut. Zu diesem Ergebnis kommt der erste Bericht zur Seniorengesundheit in Bayern, den Gesundheitsministerin Melanie Huml in München vorstellte.

gesundheitlichen Beeinträchtigungen ins höhere Lebensalter, zu beobachten, so der Bericht aus dem Gesundheitsministerium. Bayerische Zahlen zur Mundgesundheit fehlten für die Datenanalyse. Wichtigster Grund für die positive Entwicklung der Mundgesundheit bei älteren Menschen ist die im Vergleich zu früheren Jahren häufigere Inanspruchnahme von Zahnvorsorgeuntersuchungen. Der GEDA-Studie 2012 des Robert Koch-Instituts zufolge nutzten 72 Prozent der Menschen ab 65 Jahren in den letzten zwölf Monaten eine zahnprophylaktische Untersuchung. Die DMS V geht sogar von 90 Prozent in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen aus.

### **Ein Drittel auf Hilfe angewiesen**

Besondere Herausforderungen für die zahnmedizinische Versorgung ergeben sich aus einer Pflegebedürftigkeit im Alter. Die Daten der DMS V zeigen, dass körperliche oder kognitive Einschränkungen den Zahnarztbesuch zunehmend erschweren. 60 Prozent der Betroffenen sind nicht in der Lage, selbstständig einen Zahnarzttermin zu organisieren und wahrzunehmen. Pflegebedürftige Menschen gehen daher deutlich seltener zum Zahnarzt. Häufig fehlt es den Betroffenen auch an der Fähigkeit, sich um die eigene Mundhygiene zu kümmern. Fast ein Drittel aller Pflegebedürftigen ist dazu nicht imstande und benötigt Hilfe bei der Reinigung von Zähnen und Zahnprothesen.

### **Vier Zähne weniger**

Um die Mundgesundheit pflegebedürftiger Senioren ist es im Durchschnitt schlechter bestellt als um die Gleichaltriger, die nicht auf Pflegeleistungen angewiesen sind. Während der DMFT-Index unter allen 75- bis 100-Jährigen bei 21 liegt, ermittelte das Institut der Deutschen Zahnärzte für Pflegebedürftige in dieser Altersgruppe einen DMFT-Wert von 25. Ältere Menschen mit Pflegebedarf haben also im Durchschnitt vier eigene Zähne weniger als der Mittelwert in dieser Altersgruppe.

„Mit dem Bericht legen wir erstmals eine umfassende Datensammlung zur Gesundheit älterer Menschen im Freistaat vor“, sagte Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml bei der Vorstellung des Seniorengesundheitsberichts in München. „Dabei beschränken wir uns nicht auf die Darstellung des Krankheitsspektrums ab dem Alter von 65 Jahren.“ Auf rund 150 Seiten nimmt der Bericht sowohl körperliche und seelische als auch soziale Aspekte in den Blick. Außerdem werden Angebote



Foto: fotolia.com/wernerimages

Pflegebedürftige sind häufig auf Hilfe bei der Prothesenreinigung angewiesen.

für Hilfe, Begleitung und Unterstützung aufgelistet. Darunter ist auch das Patenzahnarztmodell der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, mit dem die Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte seit 2004 Pionierarbeit leistet.

### **Fortschreibung des Präventionsplans**

Nach Ansicht der CSU-Politikerin gehört die Seniorengesundheit in Zukunft dauerhaft auf die Agenda der Landespolitik: „Die Gesundheit im Alter ist ein wichtiges Thema, das wegen der steigenden Lebenserwartung immer mehr Menschen betrifft. Unser Bericht dient der Weiterentwicklung des Handlungsfeldes ‚Gesund älter werden‘ im Bayerischen Präventionsplan. Er ist eine Sachstandsanalyse, die unter Einbeziehung breiter Expertise erarbeitet wurde und zahlreiche konkrete Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigt.“

Der Bericht „Gesundheit im Alter“ ist Teil der Schwerpunktkampagne zur Seniorengesundheit, die Huml im Oktober vergangenen Jahres unter dem Motto „Mein Freiraum. Meine Gesundheit. In jedem Alter.“ gestartet hatte. Die Aktion soll den Weg weisen, wie ältere Menschen möglichst lange gesund und selbstbestimmt leben können.

Thomas A. Seehuber

### **(Mund-)Gesundheit im Alter**

Der Bericht zur Seniorengesundheit in Bayern kann im Internet heruntergeladen werden:  
[www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2018/03/stmgp\\_sen\\_014\\_seniorenbericht.pdf](http://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2018/03/stmgp_sen_014_seniorenbericht.pdf)



Ein Interview mit Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Referent Patienten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, zum Thema Alterszahnmedizin lesen Sie auf Seite 12f.